Letzte Ehren-Abstattung
bey allgemeinem Leydwesen/
über der gantzen hoch-löblichen Stadt Thorn
Trauer erregenden Leiche
Des
Wol-Edlen/ Hoch- und Wol-benahmten/ auch Hochweisen
HERRN/
Herrn George Schmiedens
von Schmiedenbach/
Eltesten Hn. Burgermeisters/ und allgemeinen Stadt-Regiments Verpflegers/
Auch der angelegenen Niedrigungs-Dorffschafften/
Alt-Thorn/ Gurßke/ sorgfältig gewesenen
Verwalters /
Meinem vorhin jederzeit Hochzu-Ehrn-wehrtestem
Herrn / und Großgünstigem Patron /
Am Tage Seiner Volckreichen Begleitung zur Ruhstäte
den 17. Octobr. 1697. Ehren-Dienstwilligst
abgestattet
von
M. David Gerlachen/
ehemaligen Predigern in Gurßke.

THORN/
Gedruckt bey Johann-Balthasar Breßlern,

* * * * * * * * *

WElch ungemeines Leid verdüstert meine Sinnen?
Daß alle Krafft entweicht/ uñ alles mein Beginnen
So ganz hinfällig ist/ indem der Menschen-Feind
Die jenigen hinreißt/ so unsre Pfeiler seynd
Und stunden vor dem Riß. Herr Schmied der treue Vater/
Der allgemeinen Stadt sorgfältigster Berather
Giebt vielen noch zu früh *Valet* und gute Nacht/
So bey Ihm Hülff und Rath zu holen noch gedacht;
Tritt an die Sternen-Bahn; verläßt das Welt-Getümmel/
Sucht vor der Sorgen Last den Ruh-erfüllten Himmel/
Worinnen Er an GOtt Sich ewig haltend gantz
Befriediget anjetzt in vollem Ehren-Glantz.
O welch ein Freuden-Licht! der Strahlen reichen Sonne!
Der grossen Herrligkeit und hoch geprießnen Wonne
Der allzeit Seeligen beglänzet sein Gemüth/
Indem es GOttes Heil und helles Antlitz sieh't/
Ist es nunmehr vergnügt: Es kan sich stets dran laben/
Und außerwehlte Lust an Seinem Heiland haben/
Daß vor den harten Streit und Wiederwertigkeit
Sich weiset Sieg und Fried in stoltzer Sicherheit;
In wahrer Friedens-Stadt/ und rechten Freuden-Häusern/
So unauflößlich sind geschmückt mit Lorbeer-Reisern
und köstlichem Tapeth/ von Perl und Edel-Stein
Durchblinzend finckelnd licht mit ausgesprengtem Schein
Auff GOttes Ehren-Saal und schönem Weißheit-Throne
Der hohen Majestät und prächtigster Lust-Krone/
Woran manch Diamant/ Rubin und Jaspis sich
Manch Saphir/ Hiacynth/ Onych und Sardonych
Weit spielende ausläßt/ also mit solchem spielen
Die Strahlen in die Rund der Wohnung lässet zielen/
Damit von ihrem Glantz das gantze Wohn-Gebäu
Des Himmels angefüllt und lichter Klarheit sey;

Daß

Daß die beglückte Schaar der Väter und Propheten
So bey GOtt leben stets entfernet aller Nöthen/
Angst/ Trübsal und Gefahr/ erhebend ihre Stimm/
Mit allen Heiligen/ Cherub- und Seraphim/
Hochheilig ist der HErr! Hochheilig ist sein Nahmen!
Hochheilig sein Befehl! Es preiß' Ihn aller Saamen
Des frommen Israels/ was in der gantzen Welt
Auff Ihn als seinen GOtt die Hoffnung fest gestellt.
An solchem Freuden-Ort hat die erwünschte Stelle
Zu GOttes Ehren-Preiß ein willigster Geselle
Auch alles Zweiffels ohn begierig angefüllt/
Was aus dem Hertzen-Grund im Mund uñ Zunge quillt:
Wie sol und kan ich doch dem Höchsten Ehr abgeben?
Der mich aus Asch und Staub hat Himmel hoch zu heben?
Gewürdiget bey Sich in Seinem Ehren-Reich?
Und Freuden-Glantz zu seyn den lieben Engeln gleich.
Was wil mein Geist und Sinn vor Lob und Danck abstatten
Dem/ dessen Wunderthat die himmlischen *Legat*en
Die reinen Geister/ so gleich einem leichten Wind
GOtt allzeit warten auff/ auch unsre Wächter sind.
Ich höre/ seh' und schmeck in solcher Freuden-Menge
Die angenehme Lust bey frohem Spiel-Geklänge/
Und was das herrlichste/ daß solcher Freuden-Lust
Ist weder Zeit noch End/ noch Ziel und Maaß bewust.
Es währet für und für/ man hebt sich stets von neuen
Gleich Anfangs wieder an im Geiste zu erfreuen/
Man weiß von keinem Leyd noch bittern Schmertzen was/
Da ist kein Unglück/ kein Wiederwill noch Haß/
Kein Feind zu fürchten mehr: Es ist da alles stille
Im angenehmen Port. Ein jeder hat die Fülle
Des Seegens/ und dazu der Güter Uberfluß
Erreget keinem wo was Eckel und Verdruß.

O daß

O daß wir Sterblichen dieß möchten baß erkennen/
Nach dem was droben ist inbrünstiger zu rennen!
Und seufftzen/ daß der HErr uns Ihme ziehe nach
In das gelobte Land und goldne Sternen-Dach!

Grab-Schrifft.

HIer ruht ein müdes Haupt die schweren Aempter-Sorgen
Nach GOttes Willen aus/ biß an den lichten Morgen/
Den Ihm der grosse HErr zum letzten hat bestellt/
Wenn Er am jüngsten Tag wird wecken alle Welt:
Da sich ein jeder wird aus seinem Lager machen/
Und gehen aus der Grufft/ so bald er wird erwachen/
Und sehen über sich den lichten Himmels-Glantz
Ausruffen: Neu verklärt/ numehr unsterblich gantz:
Ach HErr! mein Gott und Herr! bey dir ist hier gut wohnen/
Laß uns hier ewiglich! O Eins in Drey Personen/
Umbgeben deine Lieb' und Klarheit vollen Schein!
Wo könt und solt uns doch/ als bey dir/ besser seyn!
Wo Freud die Fülle ist und Lust-begabtes Wesen
Zu GOttes Rechten Hand/ da alles ist genesen
Was jemals kränckte vor/ und was verächtlich war/
Nun unverweßlich bleibt/ was dunckel/ licht und klar/
Was höckricht/ eben schlecht/ was vorhin unvollkommen/
Numehr Vollkommenheit zur Gnüge hat genommen/
Daß was kein Menschlich Sinn zuvor jemals gefaßt/
Numehr dem Seeligen zu stetem Dienste paßt.
Was GOtt den Seinigen zum Erbe hat bereitet/
Und Sie vergnügen kan/ dawieder niemand streitet/
Es ist der Höchste Selbst der Seinen Schild und Lohn/
Und setzt Ihm freundlich auf die goldne Ehren-Krohn!

(o)